



Unterricht hospitieren & reflektieren

Unterrichtshospitationen im Rahmen der Lehrerausbildung

Studienseminar BBS Trier

Nr. 3



November 2014

Vorwort

Liebe Anwärterinnen und Anwärter am Studienseminar BBS in Trier,

mit dieser Handreichung möchten wir Ihnen Nutzen und Zweck sowie Ihren und den Handlungsrahmen Ihrer schulischen Betreuer beschreiben. Als Hospitanten neh-

Zweck von Hospitationen

Wie können Sie aus (Unterrichts-)Beispielen lernen

Unterrichtshospitationen im Rahmen Ihrer Ausbildung haben eine orientierende und anregende Funktion auf dem Weg Ihrer professionellen Entwicklung zur Lehrerin/ zum Lehrer. Sie bieten Ihnen die Möglichkeit, in den Unterrichtsalldag hineinzufinden und praxisnah Unterricht mitzuerleben, in dem Sie ihn im Rahmen seiner planerischen Genese und Intentionen sowie den Wirkungszusammenhängen beobachten. Dabei können Sie wiederkehrende Unterrichtssituationen, Rituale und Routinen auf Seiten der Lerner und der Lehrer erfassen, um sie später mit Blick auf Ihren eigenen Unterricht auszuwerten. Sie beobachten, wie Unterrichtsstunden strukturiert und konzipiert sein können und welche Methoden, Medien, Sozial- und Aktionsformen eingesetzt werden und welche Wirkungen sie hervorrufen können. An konkreten Beispielen setzen Sie sich mit der Gestaltung von Lernsituationen, Lernaufgaben und der didaktischen Aufbereitung sachlogischer Strukturen auseinander. Auch bei der Beobachtung des Lehrer(innen)handelns werden Sie unterschiedliche Erkenntnisse gewinnen. Die leitenden Fragestellungen können sie in Absprache mit den hospitierten Kolleginnen und Kollegen u.a. aus dem Orientierungsrahmen Schulqualität gewinnen. z.B.:

- Wie motiviert die Lehrperson die Schüler und wie kommuniziert sie mit ihnen?

men Sie als Gast an Unterrichten, Unterrichtsgängen, Konferenzen oder anderen Aktivitäten im schulischen Arbeitsalltag teil. Diese Rolle gewinnbringend auszufüllen, soll dieses Papier Ihnen helfen.

Ihr Seminarteam

- Wie geht sie mit Unterrichtsstörungen um?
- Wie nutzt die Lehrerin/ der Lehrer die Heterogenität der Lerngruppe?
- ...

Durch das Beobachten lernen Sie, wie Unterricht ablaufen kann. Ihr eigentlicher Lernprozess vollzieht sich bei

§ rechtlicher Rahmen

Aus der Dienstordnung für die (...) Lehrer an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz

Rundschreiben vom 15.3.1976; (...) 7. Lehrer

7.4 Jeder Lehrer ist gehalten, durch eigene Beiträge in Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen sowie durch die Übermittlung von Arbeitsergebnissen und unterrichtlichen Erfahrungen die Zusammenarbeit der Lehrer zu fördern, auch die Zusammenarbeit mit Lehrern anderer Schulen. (...)

7.11 Jeder Lehrer ist verpflichtet, über die Unterrichtstätigkeit hinaus in zumutbarerem Maß besondere Aufgaben - soweit der nach Beamten und Tarifrecht zustehende Urlaubsanspruch nicht gekürzt wird, auch während der Ferien - zu übernehmen. Zu diesen Aufgaben gehören insbesondere: (...)

7.11.9 Beteiligung bei der Ausbildung von Referendaren, Lehramtsanwärtern und der Schule zugewiesenen nicht voll ausgebildeten Lehrern sowie Betreuung von Hochschulpraktikanten:...

der Reflexion, bei der die erlebte Praxis aus Ihrer und der Perspektive der Handelnden analysiert und besprochen wird. Durch die eigenen Beobachtungen und reflek-

tierten Erfahrungen lernen Sie, wie guter Unterricht vorbereitet- und durchgeführt werden kann.

Rollen und Prozesse

In welchem Rahmen finden Hospitationen bei Kolleg(en)innen und Fachleiter(innen) statt?

Als Lehramtsanwärter(innen) hospitieren Sie im Rahmen des Vorbereitungsdienstes bei Kolleginnen und Kollegen. Die Kolleg(en)innen können berufserfahren sein, es können Kolleg(en)innen in der Berufseinstiegsphase und ebenfalls LAAs sein.

Sie hospitieren in der Einführungsphase i.d.R. zweimal pro Woche am Montag und am Freitag an Ihrer Schule.

In der Einführungsphase hospitieren Sie auch bei Ihren Fachleitern/ Fachleiterinnen.

In der Hauptphase der Ausbildung müssen 2 Unterrichtsstunden pro Woche für Hospitationen und Unterricht unter Anleitung genutzt werden. Die Verteilung stimmen Sie mit Ihrem Mentor, der Schulleitung und dem Seminar ab.

Hospitieren

Welche Rollenerwartungen ergeben sich aus dem Handlungsrahmen an den Ausbildungsschulen?

Kolleginnen und Kollegen

Die Ausbildung von Lehrer(innen)nachwuchs ist eine Kernaufgabe für jeden Lehrer und jede Lehrerin. Daher ist es selbstverständlich, dass alle Lehrer(innen) ihren Unterricht für Hospitationen im Rahmen der Lehrerbildung öffnen. Sie geben damit Einblick in ihr professionelles berufliches Handeln. Ihr Unterricht wird zum Beobachtungsgegenstand und zum Gegenstand intensiver reflexiver Gespräche. Die hospitierten Kolleg(en)innen setzen sich der Fremdeinschätzung von Praktikanten(innen), Lehramtsanwärtern(innen) und stellenweise auch Fachleiter(innen) aus. Sie erwarten, dass

- Wertschätzung und Respekt die Besprechung der Beobachtungen kennzeichnen,
- die Beobachter(innen) sich über den Unterricht genügend Informationen aneignen, um den Unterricht im didaktischen Kontext betrachten zu können,
- die Lerngruppe/der Bildungsgang in ihren Ressourcen und Perspektiven von den Beobachtern(innen) eingeordnet werden kann,
- die Beobachtungskriterien im Vorfeld mit ihnen besprochen werden und damit transparent sind,

- Sie als Beobachter(innen) Ihre Notizen auf Wunsch offen legen,
- die Reflexion das Gesehene Unterrichtskonzept in den Mittelpunkt stellt,
- die gesammelten Erkenntnisse sachlich-kritisch und nur anonym nutzbar für die weitere Ausbildung gemacht werden,
- sie erfahren, wie die gewonnenen Erkenntnisse in der weiteren Ausbildung voraussichtlich genutzt werden sollen.

Hospitanten

Wie oben beschrieben, können Sie erwarten, durch die Hospitation von Unterrichten exemplarische Anregungen zu erhalten. Sie bringen Ihre Beobachtungen in Abgleich mit Ihrem bisherigen Selbstkonzept als Lehrer(in) und entwickeln sich weiter. Sie können erwarten, dass Sie im Vorfeld Informationen zum bisherigen Unterrichtsverlauf, den Besonderheiten der Lerngruppe und dem Lernstand auf Ihre freundliche Bitte hin erhalten. Ein Hospitationsplan eröffnet Ihnen Zeiträume, um die beobachteten Unterrichte mit den hospitierten Lehrer(innen) nach zu besprechen. Sie dokumentieren Ihre Einsichten und Schlüsse.

Welche Erwartungen werden an Ihr Verhalten rund um die Hospitationen gestellt?

Als Hospitierende(er) sind Sie sich bewusst, dass

- Sie unterrichtende Lehrer(innen) in komplexen Handlungssituationen agieren sehen,
- die Steuerbarkeit von Unterrichtsprozessen enge Grenzen hat und die Selbststeuerung der

Lernprozesse durch die Schüler(innen) ein zentraler Aspekt guten Unterrichts ist,

- die beobachteten Lehrkräfte in ihrer Persönlichkeit nicht Gegenstand von Besprechungen sein sollen,

- Respekt, Wertschätzung und sachliche Distanz
Ihre Besprechungsbeiträge kennzeichnen sollten.
Persönliche Angaben wie Namen oder genaue Klassenbezeichnungen dürfen nicht in Ihren Aufzeichnungen erscheinen.

Reflektieren

Was ist beim Vor- und Nachbesprechen von zu Unterricht zu bedenken?

Unterrichtshospitationen ohne Kontext sind von geringem und zweifelhaftem Wert für Sie. Daher muss es Ihr Bestreben sein, sich im Vorfeld der Hospitation ein Bild vom didaktischen Kontexte der Hospitation zu machen. Von Ihrer Fragehaltung hängt es ab, ob Sie den Unterricht in den schulischen Arbeitsplan einordnen können, den Bildungsgang und die Lerngruppe charakterisieren können und der Lehrer/ die Lehrerin Ihnen sein Unterrichtskonstrukt vorstellt. Nur auf dieser Grundlage macht die Vereinbarung von Beobachtungsschwerpunkten

Sinn. Sie halten Ihre Eindrücke schriftlich fest. Sie sind eine Grundlage für die Nachbesprechung der Beobachtungen des Unterrichts. In Nachbesprechungen geben der Hospitierte/ die Hospitierte und der/ die Hospitierende die Beobachtungen wieder. Die Nachbesprechung fragt nach Intentionen und Kontexten. In ihr können im sachlichen Diskurs auch Entscheidungen hinterfragt und transparent gemacht werden.

Wie können die Hospitationserfahrungen in Ihren Entwicklungsbericht einfließen?

In Ihrem Entwicklungsbericht können Sie schriftliche Reflexionen der Nachbesprechungen unter Beachtung des Prinzips der Anonymisierung dokumentieren. Sie halten fest, was für Sie und Ihr Selbstkonzept als

Lehrer(in) von Bedeutung sein soll. Ausgehend davon entwickeln Sie die nächsten konkreten Schritte Ihrer Professionalisierung.

Literaturhinweise:

MBWJK Rheinland-Pfalz: LVO über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen vom 03.01.2012, geändert 09.11.2014

Orientierungsrahmen Schulqualität, MBWJK, 3. Auflage 2009

Böhmman, Marc: Zeitschrift „Pädagogik“. Von, mit und gegen die Mentorin lernen. 9/2009

Heymann, H-W.: Zeitschrift „Pädagogik“. Praxis bildet – aber wie? 9/2009

Kress/Sossalla: Zeitschrift „Pädagogik“. Neue Wege bei der Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren. 9/2009